

Vor 70 Jahren erlebte die Hamburger Bevölkerung in den Nächten des Hamburger Feuersturms eine unvorstellbare und entsetzliche Kriegshölle. Diese für die Hansestadt und ihre Menschen bisher größte Katastrophe war kein Naturereignis, sondern Folge der nationalsozialistischen Herrschaft. Die Bombardierung der Stadt durch alliierte Verbände hat zahlreiche Opfer unter den Hamburgerinnen und Hamburgern gefordert, viele Überlebende traumatisiert und tiefe Spuren im Stadtbild hinterlassen.

Angesichts dieses Unheils von einem „Friedensfest“ zu sprechen, mag fragwürdig erscheinen, da der historische Bezug alles andere als einen Festakt begründet. Das Friedensfest bezieht sich hier auf die Befreiung vom Nationalsozialismus, die Würdigung der heute bestehenden demokratischen Werte, insbesondere der Anerkennung der Würde des Menschen - Werte, die dem damaligen Regime fremd waren und die festlich zu würdigen sich lohnt. Gleichzeitig werden dabei neue Formen des angemessenen Gedenkens gesucht und erprobt, denn die Spanne, in der Zeitzeugen persönlich erzählen konnten, geht zu Ende.

Das Motto des diesjährigen Friedensfestes lautet daher „Erinnern ist keine leichte Kunst“ (Karoline Kowalska, politische Vizekonsulin). Auch die Trauer um die Opfer braucht einen Raum. Im Nachkriegsdeutschland verhielten u. A. die Verdrängung deutscher Kriegsverbrechen, ungeklärte Schuldfragen und der Alltag im aufkommenden Wirtschaftswunder ein angemessenes Gedenken.

Neonazis haben in Form von Kundgebungen bei den Ohlsdorfer Sammelgräbern der Bombenopfer zwischen 2003 und 2009 diese Bombenopfer missbraucht, um die Ursachen des Zweiten Weltkrieges umzudeuten und die Verbrechen des Nationalsozialismus zu relativieren. Mit dem Ohlsdorfer Friedensfest treten wir diesen Versuchen durch Präsenz und konstruktiven Gegenentwurf entgegen.

Wir fragen im Rahmen verschiedener Teilveranstaltungen des Friedensfestes: Wer waren die Opfer des Bombenkrieges? Wie konnte es so weit kommen? Mitten im Krieg gab es Verfolgung und Widerstand. Welche Opfer waren hier zu beklagen? In welchem Zusammenhang stehen Nazidiktatur, Verfolgung und Krieg? Gibt es Nachwirkungen in die Gegenwart hinein? Werden traumatisierende Erfahrungen an die Folgegenerationen weitergegeben? Warum ist Erinnern keine leichte Kunst?

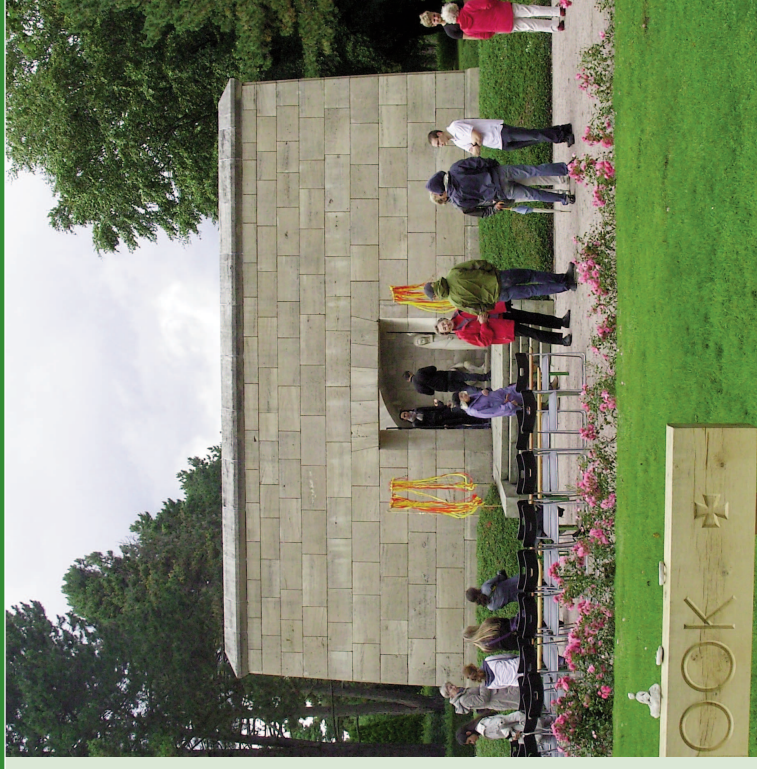
Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest

- Volksbund Dt. Kriegsgräberfürsorge e.V., LV Hamburg
- Hamburger Friedhöfe AöR
- Psychosoziale Arbeit mit Verfolgten e.V.
- Kirchengemeinden Mittleres Alstertal, Bramfeld und Steilshoop
- Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes e.V. / Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten
- Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof e.V.
- Hamburger Bündnis gegen Rechts
- AK Kirchliche Gedenkstättenarbeit Neuingamme
- Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus
- Willi-Bredel-Gesellschaft Geschichtswerkstatt e.V.
- Gegen Vergessen - für Demokratie e.V.
- Verdi Hamburg

Als Veranstalter behalten wir uns vor, von unserem Hausrecht nach § 6 des Versammlungsgesetzes Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzurechnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.

Das Ohlsdorfer Friedensfest wird gefördert durch:

Kontakt / V.i.S.d.P.:
 Petra Schonhey, Psychosoziale Arbeit mit Verfolgten e. V.,
 Lagerstraße 30 / 20357 Hamburg, Tel.: 040 / 38 68 66 12



Ohlsdorfer FRIEDENSFEST

„Erinnern ist keine leichte Kunst“
**Gedenkveranstaltungen
 für die Opfer des Bombenkrieges
 und des Nationalsozialismus**

20.7. bis 4.8.2013
 Sammelgräber der Bombenopfer
 Friedhof Ohlsdorf, Mittelallee

Samstag, 20. Juli 2013

15.00 Uhr Eröffnung und Vorstellung des Bündnisses



Musik:

Krischa Weber, Cello

Eröffnungsrede:

Dr. Dettlef Garbe, Direktor der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

16.00 Uhr Szenische Lesung „Null Neunzehn“. Ein Oratorium von Michael Batz für Sprecher, Carillon und Chor. Musik (wird eingespielt): Igor Zeller. Es lesen Jantje Bilker, Tommaso Cacciapuoti, Wolfgang Hartmann und Mignon Remé.

Nach Augenzeugenberichten und Feststellungen der Hamburger Feuerwehr begannen in der Nacht vom 24. auf den 25. Juli 1943, in einer Zeit sommerlicher Hitze, die ersten Luftangriffe der „Operation Gomorrha“. Um 0 Uhr 19 fielen die ersten Bomben, die Hamburg in dieser Nacht und in den Tagen danach in ein brennendes Inferno verwandelten.

Das Oratorium NULL NEUNZEHN ist nicht allein ein Stück des Gedenkens. Es erzählt vielmehr von der Kraft des Überwindens am Ort völliger Zerstörung, von Neubeginn und Entscheidung für das Leben. Die Idee der Stadt und des friedlichen menschlichen Zusammenlebens ist zugleich eine Absage an Kriegslogik und den Glauben an totale Destruktion.

Anschließend Diskussion und Imbiss.

Sonntag, 21. Juli 2013

14.00 Uhr Lesung „Gertrud Meyer. Die Frau mit den grünen Haaren“. Anschließend Gang zu den Gräbern von Zwangsarbeiterinnen, die bei einem Bombenangriff ums Leben kamen.

Montag, 22. Juli 2013

18.00 Uhr „Bombengeschäfte. Tod made in Germany“ - Lesung und Diskussion (in deutscher und in englischer Sprache) über Waffenlieferungen aus Deutschland. Mit Hauke Friederichs, freier Journalist.
Veranstaltungsort: Bestattungsforum

Mittwoch, 24. Juli 2013

15.00 Uhr Begegnungscafé ehemals Verfolgter. Kaffee, Kuchen & Gespräche zwischen den Generationen.

Samstag, 27. Juli 2013

11.00 Uhr „How high the moon“. Während der Bombenkrieg 1943 tobt, zieht die „Pfeffrigbände“ durch Hamburg und hört heimlich Jazz. Texte und Musik vom Klötzquintett.

12.30 Uhr „Mit Bomben: Kriege gewinnen - Frieden gewinnen?“ **Videodokumentation** des Internationalen Jugendcamps Hamburg.

Im Anschluss an die Veranstaltung gibt es einen Imbiss.

14.00 Uhr Thema Desertion. Informationen und Gespräch mit dem Irak-Deserteur Chris Kapps-Schubert vom GI-Café Kaiserslautern.

Sonntag, 28. Juli 2013

TAG DES GEDENKENS

10.30 Uhr Gedenk-Gottesdienst mit den Kirchengemeinden der Region Mittleres Alstertal, Bramfeld und Steilshoop. Musik: Gero Weiland, Trompete.

11.30 Uhr Podiumsdiskussion „Erinnern ist keine leichte Kunst“. Mit Karoline Kowalska (Vizekonsulin der Republik Polen) und Michael Batz (Hamburger Künstler und Schriftsteller).
Im Anschluss an die Veranstaltung gibt es einen Imbiss.

14.00 Uhr Lesung Antifaschisten in Wehrmachtsuniform. Über Strafsoldaten und Deserteure. Anschließend Gang zum Ehrenfeld der Geschwister-Scholl-Stiftung.

Mittwoch, 31. Juli 2013

15.00 Uhr Vortrag Mahnmale in Hamburg zur Erinnerung an die „Operation Gomorrha“.

Freitag, 02. August 2013

18.00 Uhr Vortrag und Diskussion: Neonazis im Dienst des Staates. Die heillose Verstrickung des „Verfassungsschutzes“ in rechte Szenen und Parteien. Mit Rolf Goessner, Publizist und Rechtsanwält.
Veranstaltungsort: Bestattungsforum

Samstag, 03. August 2013

13.00 Uhr Erinnerungen an Hedwig Voegt: Hamburger Deern, Gefangene im Kola Fu, Literaturwissenschaftlerin. Musikalische Umrahmung: Peter Schenzer und Dirk Wilke. Anschließend Gang zur Grabstätte.
Vor der Veranstaltung gibt es einen Imbiss.

15.00 Uhr Musik und Texte „...das war wirklich eine Hölle“. Der Einsatz von KZ-Häftlingen in Hamburg nach Bombenangriffen 1943-1945. Lesung aus Berichten überlebender Häftlinge. Musik: Frank Naruga, Gitarre.

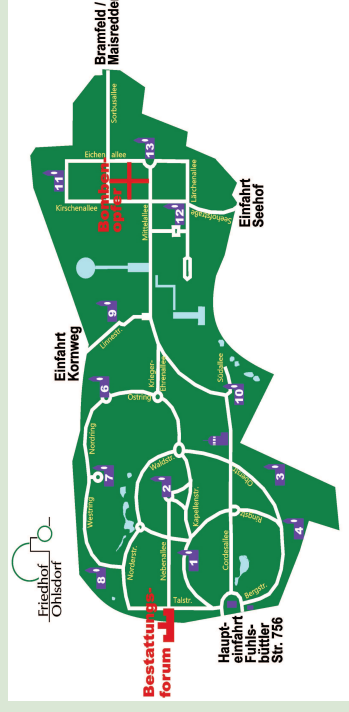
Sonntag, 04. August 2013

11.00 Uhr Fahrrad-Führung: Grabstätten der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft.
Im Anschluss an die Veranstaltung gibt es einen Imbiss.

14.00 Uhr Lesung: Erna Behling und Katharina Jacob. Biographien von Frauen aus dem Widerstand.

15.30 Uhr Work in progress: Das Projekt „Umgang mit den Weltkriegsgräbern“ stellt sich vor.

Alle Veranstaltungen beginnen – wenn nicht anders vermerkt – an den Sammelgräbern der Bombenopfer mit Mahnmal, Friedhof Ohlsdorf, Mittelallee.



Anfahrt

Von S-Bahnhof Ohlsdorf (Ausgang Friedhof) mit Buslinie 170 (Richtung Maisredder) von Haupteingang Friedhof Ohlsdorf zur Haltestelle Kirschenallee.